

# **Eine lange Freundschaft**

## **von Hermann Weissauer, Ludwigshafen**

Zusammen mit Franz Pacht nahm ich zum ersten Mal an einer Schwalbetagung teil, 1976 in Stuttgart. Dort lernte ich neben vielen anderen Schachfreunden auch Dr. Speckmann kennen. Ich lud ihn ein, zu den von mir als pfälzischem Problemwart zwei Mal im Jahr veranstalteten Treffen der Problemfreunde nach Ludwigshafen zu kommen. Er sagte gerne zu; damit sich aber die weite Reise lohnte, traf er meist früher ein und blieb etwas länger.

So hatten wir viel Zeit, von seinem Stammhotel Victoria aus, Spaziergänge in der Stadt und kleinere Ausflüge in die Pfalz oder den Odenwald zu unternehmen. Stets hatte ich im Gepäck mein Schachbrett dabei und wo immer wir einkehrten, kam auch unser Hobby zu seinem Recht, denn Dr. Speckmann hatte neue Miniaturen gleich bogenweise mitgebracht.

Ich staunte über seine unerschöpfliche Erfindungskraft und die Schwierigkeit der meist scharf pointierten Lösungen. Daß er auf meine Meinung Wert legte, erfüllte mich mit gewissem Stolz und stimulierte sehr stark mein eigenes Problemschaffen.

Im Gegenzug besuchte ich die Familie Speckmann in ihrem schönen Heim in Hamm, wo ich auch wohnen konnte und von Frau Irma „wie ein Sohn“ bestens betreut wurde. Mit Werner – nach langer Zeit klappte es auch mit dem Du - unternahm ich meist per Rad Ausflüge ins flache Land mit seinen Wasserschlossern, in den Kurpark oder auf dem Lippekanaldamm. Und zu hause befaßten wir uns besonders intensiv mit Problemschach, für mein eigenes Schaffen konnte ich mir manch guten Rat holen und mich in der reichhaltigen Bibliothek informieren.

Gemeinsame Höhepunkte in Hamm waren für mich u. a. die Verleihung der goldenen Ehrennadel des DSB aus den Händen des DSB-Präsidenten Egon Ditt anlässlich des 80. Geburtstags von Dr. Speckmann 1993 und die Feier des 80. Geburtstags von Irma Speckmann am 7. Januar 2001.

In seinen letzten Jahren hatte Dr. Speckmann zunehmend mit körperlichen Gebrechen zu kämpfen, auch das Spaziergehen fiel immer schwerer. Schließlich stellte er das Komponieren von Schachaufgaben ein, befaßte sich aber erfolgreich mit der Herausgabe seiner Probleme als elektronische Schachbücher.

Am Sonntag, den 20. Februar, kurz vor Antritt meiner Kur, unterhielt ich mich noch sehr angeregt am Telefon mit Werner, am Samstag darauf erhielt ich die Nachricht, daß er am Tag davor beim Frühstück einen plötzlichen Herztod erlitten hatte.

So ging eine über 25 Jahre dauernde Freundschaft zu Ende – die schönen, gemeinsamen Stunden mit Dr. Werner Speckmann werde ich nie vergessen.